

Olivaer Nachrichten.

Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Oliva.

Enthält alle auf den Ort bezüglichen Gesetze, Verordnungen, amtlichen Erlasse usw.

Wirksamstes Infertionsorgan.

Die „Olivaer Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der „Westpreussische Land- und Hausfreund“ erscheint 14tägig als Beilage. Bezugspreis 25 Pfg. pro Monat einschließlich Bestellgeld. Außerhalb Wohnende können das Blatt bei der Filial-Expedition in Oliva, Pelonker Straße Nr. 135, abholen. Anzeigen kosten für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen und Abonnements in Oliva in unserer Filial-Expedition, Pelonker Straße Nr. 135, und in Danzig, Retterhagergasse Nr. 4.

Der Kaiser und der Alkoholismus.

Wir feiern in diesem Jahre das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers und da ist es für die Feiern selber von großem Wert, zu wissen, wie der Kaiser zu der Frage des Alkoholismus steht. Unter den großen Fragen, die unserer Zeit gestellt sind, ist die des Alkoholismus nicht die unbedeutendste und deshalb beschäftigt sich auch der Kaiser auf das ernsthafteste mit ihr, und das deutsche Volk sollte ein gleiches tun. Am 21. November 1910 hielt der Kaiser bei der Einweihung der neuen Marineschule in Mürwik an die Marineschüler folgende Ansprache:

„Noch eine kleine Ermahnung will ich Ihnen mit auf den Weg geben, eine Frage, die mir sehr am Herzen liegt für meine Nation. Es ist die Frage des Alkohols und des Trinkens.“

Ich weiß sehr wohl, daß die Lust zum Trinken ein altes Erbstück der Germanen ist. Immerhin aber müssen wir uns, aber in jeder Beziehung, durch Selbstzucht von diesem Uebel befreien. Ich kann Ihnen versichern, daß ich in meiner zweiundzwanzigjährigen Regierung die Erfahrung gemacht habe, daß die größte Menge der Verbrechen, die mir zur Aburteilung vorgelegt wurden, zu neun Zehntel auf die Folgen des Alkohols zurückzuführen ist. In früherer Zeit galt es für außerordentlich schneidig und forsch, in der Jugend ein großes Quantum zu sich zu nehmen und zu vertragen. Ich als junger Offizier habe Gelegenheit gehabt, solche Beispiele zu sehen, ohne es selbst je mitzumachen. Das sind frühere Ansichungen, die für den dreißigjährigen Krieg passen, aber jetzt nicht mehr. Ganz abgesehen von den Folgen, die ich Ihnen nicht weiter auszumalen brauche, möchte ich Sie auf einen Punkt für Ihren zukünftigen Beruf in erster Linie aufmerksam machen. Wie Sie das selbst beobachten werden im Laufe Ihrer Dienstzeit an Bord, ist der Dienst in meiner Marine zu einer Höhe der Anstrengung gelangt, wie sie wohl kaum noch übertroffen werden kann. Diese ungeheueren Friedensanstrengungen ohne Abnutzung durchmachen zu können, um im Ernstfalle frisch zu sein, darauf kommt es für Sie an. Der nächste Krieg und die nächste Seeschlacht fordern gesunde Nerven von Ihnen. Durch Nerven wird er entschieden. Diese werden durch Alkohol untergraben und von Jugend auf durch Alkoholgenuß gefährdet. Sie werden später Gelegenheit haben, die Zielschiffe zu sehen und die Wirkung der modernen Geschosse auf den Schiffen, und Sie werden sich daraus ein Bild machen können von den Zuständen im Gefecht. Sie werden grauenhafte Verwüstungen sehen, wenn Sie darauf sind, und vielfache Bilder. Da heißt es: feste Nerven und kühlen Kopf! Diejenige Nation, die das geringste Quantum von Alkohol zu sich nimmt, die gewinnt. Und das sollen Sie sein, meine Herren! Und durch Sie soll den Mannschaften ein Beispiel gegeben werden! Das wirkt am meisten bei den Menschen. Und insollgeßes erwarte ich von Ihnen, daß Sie schon jetzt, auf der Marineschule oder eingeschifft, in aller Kameradschaft und Freundlichkeit, in keiner Weise gestört, doch untereinander darauf achten, und daß da-

für gesorgt wird, daß die Einnahme von Alkohol nicht als zu Ihren Privilegien gehörig gilt.

Es sind in meiner Marine in der Bildung begriffen oder bereits gebildet die Gutmepplerlogen und Blaukreuzvereine. Einzelne Offiziere und einige hundert Mann sind beigetreten. Ich hoffe, daß Sie alles tun, was Sie können, um die Mannschaft zu unterstützen, da beizutreten. Und ich brauche ja bloß auf das vorbildliche Beispiel der englischen Marine hinzuweisen, wo 20000 Mann und Offiziere schon beigetreten sind, zum großen Vorteil der Marine. Es ist eine Frage der Zukunft für unsere Marine und für unser Volk. Wenn Sie die Leute erziehen zum Verzicht auf den Alkohol, bekomme ich gesunde und vernünftige Untertanen. Es ist eine große Frage der Zukunft, denn durch die abgehenden Leute wird der Gedanke auf das flache Land gebracht. Wenn Sie diese Grundsätze vertreten, wird mein Volk moralisch gehoben. Das ist eine Arbeit, an der sich zu beteiligen ich Sie bitten möchte.“

Die neuen Eingemeindungen.

Einer Denkschrift, welche der Magistrat über die Vereinigung des Gutsbezirkes Riefelsfeld, sowie der Landgemeinden Weichselmünde, Heubude, Krakau und Westlich Neufähr mit der Stadt Danzig soeben herausgegeben hat, entnehmen wir noch folgende Angaben:

Zwischen der Westerplatte, einem Teile der Danziger Vorstadt Neufährwasser, und dem Durchbruche der Weichsel vom Jahre 1840 dehnt sich außer dem Danziger Stadtteile Trohl ein kleiner Teil des Kreisjes Danziger Niederung aus, der von dem übrigen Kreise durch die Weichsel vollständig abgeschnitten ist. Den größten Raum dieses Gebietes nimmt der städtische Gutsbezirk Riefelsfeld mit 1004,6 Hekt. ein. An ihn schließt sich nach Nordwesten die Landgemeinde Weichselmünde mit 158,5 Hektar an, während im Süden von Riefelsfeld die Landgemeinden Heubude mit 281,7 Hektar, Krakau mit 139,5 Hektar und Westlich-Neufähr mit etwa 51,3 Hektar liegen. Diese sämtlichen noch zum Landkreise Danziger Niederung gehörigen Bezirke sind also etwa 1635,6 Hekt. groß, während der ganze Landkreis Danziger Niederung eine Größe von rund 47210 Hektar hat.

Der Gutsbezirk Riefelsfeld steht seit langer Zeit fast ganz, nämlich mit 988,98 Hektar, im Eigentum der Stadtgemeinde Danzig. Die Stadt ist Gutsheerin dieses an die Ostsee grenzenden Bezirkes, der größtenteils aus Düngelände und aus einer städtischen Forst besteht. Zwischen der äußeren und der inneren Düne hat dort die Stadt Danzig, als sie im Jahre 1869 ihre Kanalisation baute, auf einer Fläche von mehreren hundert Hektar ihre Riefelsfelder angelegt. Diese Riefelsfeldanlage bildet einen wesentlichen Bestandteil der städtischen Kanalisation. Es erscheint schon deshalb erwünscht, daß dieser in nächster Nähe der Stadt gelegene Gutsbezirk Riefelsfeld der Stadtgemeinde Danzig einverleibt wird. Solange er zum Landkreise Danziger Niederung gehört, ist die Stadtgemeinde auch nicht in der Lage, eine Bebauung derjenigen Teile dieses Bezirkes zu fördern, die sich zur Ansiedelung im Walde und in der Nähe der See vorzüglich eignen. Denn bei Bebauung dieser Teile würden sich dort städtische Steuerzahler ansiedeln und der Stadt Danzig verlustig gehen, die bereits seit langem schwer unter dem Fortzuge leistungsfähiger

Bürger namentlich nach den schöngelagerten Nachbarorten Oliva und Joppot leidet, wo insolge des Fehlens von Krankenhäusern und anderen kostspieligen Einrichtungen günstigere Steuerverhältnisse als in Danzig vorhanden sind. Nach der Eingemeindung würde sich das vollständig ändern; es könnte dort ein nicht unerhebliches Gelände zur Errichtung kleiner Landhäuser benutz und durch eine elektrische Bahn über die Breitenbach-Brücke mit dem Stadttinnern in bequeme Verbindung gebracht werden. Diese Verbindung kann nur mit Zustimmung der Stadt ins Leben gerufen werden. Für den Kreis Danziger Niederung hat der Gutsbezirk Riefelsfeld nur eine geringe Bedeutung. Das Gesamtsteuersoll des Gutsbezirkes Riefelsfeld, der nur wenig über 30 Einwohner hat, betrug im Jahre 1911 nur 641,77 Mk., von welcher Summe bei 114 Proz. Zuschlägen 731,62 Mk. Kreisabgaben erhoben wurden, die in der Hauptsache auf den städtischen Riefelsfeldbetrieb entfallen. Eine nennenswerte Steigerung dieser Abgaben ist, wenn die Verhältnisse bleiben, wie sie sind, nicht zu erwarten. Der Kreis Danziger Niederung erleidet also durch das Ausscheiden des Gutsbezirkes Riefelsfeld keinen erheblichen Verlust.

Die Landgemeinde Heubude, die nach der Volkszählung vom Jahre 1910 3114 Einwohner hatte, befindet sich in recht schwierigen Verhältnissen. Der Hauptteil ihrer Bewohner besteht aus Arbeitern mit nicht erheblichem Einkommen. Der Ort wird zwar als Ostseebad bezeichnet und besucht, und es besteht dort ein „Verein zur Hebung des Ostseebades Heubude“; in Wirklichkeit ist aber die Gemeinde von der Ostsee durch den Gutsbezirk Riefelsfeld getrennt, in dem sich auch das der Stadt Danzig gehörige Bad befindet. Von dem Gedeihen dieses Bades ist die Entwicklung Heubudes abhängig. Trotz der Einnahmen, die das Bestehen des Bades der Bevölkerung von Heubude bringt, hat sie schwer an ihren Lasten zu tragen, so daß sie nicht in der Lage ist, aus eigener Kraft die Aufgaben zu erfüllen, die bei dem ständigen Wachsen ihrer Bevölkerung immer dringender werden. Heubude hatte 1870 1275, 1880 1464, 1885 1593, 1890 1727, 1895 1930, 1900 2677, 1905 2921, 1910 3114 Einwohner. Das Staatseinkommensteuersoll der Gemeinde betrug im Jahre 1910 etwa 4100 Mk. Hiervon wurden 355 Proz. Gemeindesteuerzuschläge erhoben, ferner von der Grund- und Gebäudesteuer, sowie von der Gewerbesteuer 285 Prozent. Diese Zuschläge sind im Jahre 1911 auf 360 Prozent bei der Einkommensteuer und auf 290 Prozent bei den anderen Steuern gestiegen. Die Armen- und Schullasten wachsen beständig. Zu größeren Aufwendungen auf anderen Gebieten fehlen völlig die Mittel. Nach den Mitteilungen der Personen und Vereine, welche die Eingemeindung Heubudes nach Danzig betreiben, besitzt der Ort nur eine schlecht gepflasterte Straße; der Zustand der übrigen Wege ist ein überaus mangelhafter. In sanitärer Beziehung fehlt es an jeder Fürsorge. Die Gräben, die als Ausgüsse benutzt werden, haben vielfach nicht genügenden Abfluß. Kanalisation fehlt; die Aborte haben zum großen Teile keine Gruben. Die Trinkwasserversorgung geschieht durch Brunnen, die ebenfalls nicht überall einwandfrei sind. Bei der dichten Bebauung, die einen städtähnlichen Charakter angenommen hat, sind die Zustände äußerst bedenklich. Auch in bezug auf die Sicherheitspolizei sind die bestehenden Verhältnisse auf die Dauer unhaltbar. Für Heubude, Riefelsfeld, Krakau, Westlich-Neufähr und Weichselmünde, also für ein Gebiet von nicht unerheblicher Ausdehnung mit etwa 6000 Bewohnern soll nur ein einziger Gendarm tätig sein, während Heubude wohl für sich allein eines Polizeiorganen bedürfte. Ebenso genügt ein Nachtwächter für die große Ortschaft nicht, der Gemeinde fehlen aber die Mittel, einen zweiten anzustellen.

Wie in der Landgemeinde sind auch in der

Rirchengemeinde Heubude die Verhältnisse sehr schwierige. Trotz eines vom Staate gegebenen Dotationskapitals von 70 000 Mk., dessen Zinsen zur Unterhaltung des Kirchen- und Pfarrsystems verbraucht werden dürfen arbeitet die Kirchenkasse mit einem ständigen Vorschusse. Die Gemeinde besitzt nur ein einfaches Not-Bethaus. Sie kann an den Bau einer Kirche nicht denken, und auch ihre Aufgaben auf anderen Gebieten nicht zweckentsprechend erfüllen.

Sowohl die politische Gemeinde wie die Kirchengemeinde Heubude wünschen seit Jahren dringend die Eingemeindung nach Danzig. Hierdurch würde zunächst eine sehr erhebliche Verminderung der Steuerzuschläge eintreten. Sodann würde aber durch die Verbesserung des Verkehrs mit Danzig (elektrische Bahn), sowie durch die Verbesserung der Einrichtungen des Ortes ein erhebliches Aufblühen herbeigeführt werden können. Die Kirchengemeinde rechnet zudem mit einer Vergrößerung ihres Sprengels im Falle der Eingemeindung. Die letztere liegt daher im lebhaftesten Interesse aller Einwohner Heubudes. Sie ist deshalb in zahlreichen Eingaben von Privatpersonen und Vereinen, sowie von den kirchlichen Gemeindeorganen und von der Gemeindevertretung Heubudes immer wieder erbeten worden. Die letztere hat am 24. November 1911 einstimmig den Magistrat zu Danzig gebeten, auf eine baldige Eingemeindung Heubudes nach Danzig hinzuwirken. Für die Eingemeindung sprechen auch sehr erhebliche Gründe des öffentlichen Interesses, da die Landgemeinden nicht imstande sind, ihre öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen auf dem Gebiete der Wegeunterhaltung, der Kanalisation, Wasserleitung usw. zu erfüllen und auch die Errichtung eines Zweckverbandes nicht in Frage kommen kann, weil, abgesehen von den Schwierigkeiten, die seiner Bildung im Wege stehen würden, die Gemeinden infolge ihrer geringen Leistungsfähigkeit ganz außerstande wären, die durch die Erfüllung der Aufgaben eines Zweckverbandes erwachsenden sehr erheblichen Kosten zu tragen.

Die Landgemeinde Krakau mit 536 Einwohnern hat ebenfalls bereits im Jahre 1909 einstimmig den Wunsch ausgesprochen, nach Danzig eingemeindet zu werden. Den gleichen Wunsch hat Westlich-Neufähr, das etwa 600 Einwohner hat, sowie Weichselmünde mit 1562 Einwohnern. In allen diesen Ortschaften sind die Verhältnisse kaum anders als in Heubude. Mit allen diesen Landgemeinden sind Eingemeindungsverträge abgeschlossen.

Lokal-Nachrichten.

Oliva, 28. Februar.

* [Kriegerverein.] In der gut besuchten Versammlung des Kriegervereins „Königin Luise“ am Dienstag wurde nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden, Hauptmanns Bieler, welche die in Aussicht genommenen Feiern bei der preussischen Armee und Landwehr im Andenken an die Befreiungskriege vor 100 Jahren schilderte, und in einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf den Kaiser ausklang, beschlossen, von einer Beteiligung bei der Feier am 10. März in Danzig Abstand zu nehmen. Dagegen fand sich eine große Mehrheit zur Teilnahme an der Feier des Landwehrbezirkes Danzig am 16. März. Mindestens 80 Kameraden werden unter Mitnahme der Fahne an dieser Feier sich beteiligen. Ueber die am 9. März hier stattfindende Jahrhundertfeier wurde unter Zustimmung der Vorsitzenden des Ostmarken-, des Deutschen Flotten-, des Männergesang-, des Turnvereins und der Feuerwehr beschlossen, eine gemeinsame Feier zu veranstalten, auch noch weitere hiesige Vereine hierzu aufzufordern und den Gemeindevorstand sowie die Herren Gemeindevertreter dazu einzuladen. Das Festprogramm wurde aufgestellt und die Kostenfrage durch Zuschüsse der genannten Vereine geregelt. Nach einem Feldgottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen soll der Festzug mit Militärmusik zum Karlsberg nach dem Königin-Luisen-Denkmal marschieren und dort durch Kranzniederlegung, Ansprachen und Gesänge eine würdige Feier veranstaltet werden. Abends wird im „Waldhäuschen“ das Festspiel „Im Morgenrot der Freiheit“ gegen kleines Eintrittsgeld aufgeführt und am Montag, den 10., bei freiem Eintritt wiederholt werden. — Es wurde ferner beschlossen, am Dienstag, den 4. März, den Besuch im hiesigen Lichtspielhause zu wiederholen, um besonders den Film „Königin Luise“ in Augenschein zu nehmen.

Ueber den seit vielen Jahren hier am 22. März veranstalteten Veteranen-Appell teilt der Vorsitzende mit, daß, da in diesem Jahre der 22. auf den Tag zwischen Karfreitag und den ersten Osterfeiertag fällt, die Feier verschoben werden

müsse, und dazu der Sonnabend, den 12. April, abends 8 Uhr, im Kurhaus Sommer in Aussicht genommen sei.

* [Königin Luise.] Die äußerst beifällige Aufnahme, die der Film „Theodor Körner“ fand, hat die Gesellschaft veranlaßt, einen weiteren Film „Königin Luise“ herzustellen. Der Kaiser genehmigte, daß zu diesen Aufnahmen die in Frage kommenden Wagen nebst Pferden und den passenden Geschirren seitens des königlichen Obermarstallamtes zur Verfügung gestellt wurden. Dieser Film kommt im Olivaer Lichtspielhause zur Aufführung.

-lo- [Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege.] Das Unterrichtsministerium hat den Provinzial-Schulkollegien bestimmte Anweisungen zugehen lassen, die sich auf würdige, festliche Veranstaltungen in den Schulen beziehen. Am 10. März soll danach kein Unterricht stattfinden, und es soll in allen Schulen eine Festfeier abgehalten werden, deren besondere Ausgestaltung den Schulen einzeln überlassen ist. Ferner soll der Festgottesdienst, der in den einzelnen Städten und Orten angeordnet wird, von den Schulen besucht werden, worüber Anordnungen je nach den betreffenden lokalen Verhältnissen getroffen werden können. Weiter ist geplant, sowohl zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Jahres der Befreiungskriege als auch aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers in den Schulen der Monarchie Prämien zum dauernenden Gedächtnis an die Gedenktage verteilen zu lassen. Es sollen Festschriften, die für die Jubiläen eigens verfaßt sind, zur Verteilung gelangen.

Aus Danzig.

* [Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten.] Der Magistrat hat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Zustimmung zu folgendem Nachtrag zum Ortsstatute über Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 17. März bzw. 21. April 1910 beantragt:

„Wird gegenüber einem noch dienstfähigen Beamten auf Kündigung von der Kündigung Gebrauch gemacht, so steht dem Bekündigten und seinen Hinterbliebenen ein Rechtsanspruch auf Pension und Hinterbliebenenversorgung in der Höhe zu, in der Ruhegehalt und Hinterbliebenenrente aus dem Versorgungsgesetze für Angestellte vom 20. Dezember 1911 erworben sein würden, wenn für den Bekündigten seit seinem Eintritt in den Dienst der Stadt Danzig, frühestens aber seit dem Inkrafttreten des Angestelltenversicherungsgesetzes, die Pflichtbeiträge zur Angestelltenversicherung gezahlt worden wären und, sofern der Bekündigte durch Ueberschreitung der Gehaltsgrenze von 5000 Mk. aus der Pflichtversicherung ausgeschlossen ist, die bis dahin erworbene Anwartschaft durch Zahlung der Anerkennungsgelder erhalten worden wäre. Dieser Anspruch auf Pension und Hinterbliebenenversorgung besteht nicht, wenn ein wichtiger Grund zur Kündigung im Sinne des § 626 BGB. vorgelegen hat. Die Nachprüfung darüber, ob die Kündigung aus einem wichtigen Grunde erfolgt ist, steht auf Anrufung dem Herrn Regierungspräsidenten in Danzig zu. Die Anrufung hat innerhalb 14 Tagen nach Zustellung des Kündigungsbeschlusses zu geschehen. Die Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten ist endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.“

* [Studentischer Fackelzug.] Die hiesige Studentenschaft beabsichtigt zu Ehren des bekanntlich mit Ende dieses Semesters von unserer Hochschule scheidenden Prof. Weber, der einem Ruf an die Hochschule von Hannover folgt, am Abend des Mittwoch, den 5. März, einen Fackelzug zu veranstalten. Der Zug soll in Langfuhr von der Technischen Hochschule nach Jäschental gehen und daran sich ein Abschiedskommers im „Café Schröder“ anschließen.

* [Vortrag des Geheimrats Dr. Delitzsch.] Am Freitag, den 7. März, wird auf Veranlassung des Vereins für evangelische Freiheit in der Landeskirche der berühmte Assyriologe Herr Geheimrat Professor Dr. Delitzsch von der königl. Universität Berlin im „Danziger Hof“ einen Vortrag über „Babylonisches im Christentum“ mit Lichtbildern halten, der sehr interessant zu werden verspricht.

Prof. Delitzsch ist bekanntlich der geistige Urheber der Ausgrabungen, die zu Beginn dieses Jahrhunderts durch eine Expedition der Deutschen Orientgesellschaft mit Unterstützung des Reiches in Babylonien mit größtem Erfolge vorgenommen wurden. Es gelang dieser Expedition, zahlreiche Kunst- und Schriftendmaler ans Tageslicht zu fördern, die aus dem dritten Jahrtausend vor Christi Geburt stammen und ein neues, helles Licht auf die älteste Menschheitsgeschichte werfen. Ueber die Ergebnisse dieser Ausgrabungen hat Prof. Delitzsch in höchst fesselnder Weise in mehreren Vorträgen über „Babel und

Bibel“ und das „Land des einstigen Paradieses“ berichtet, die er in Berlin vor der Deutschen Orientgesellschaft im Beisein des deutschen Kaisers hielt. Die Vorträge erregten seinerzeit außerordentliches Aufsehen und gaben den Anstoß zur Entstehung einer umfangreichen Literatur über die Babel- und Bibel-Frage und die damit zusammenhängenden archäologischen und religiösen Probleme. Der Vortrag am 7. d. M. wird sich speziell mit den Zusammenhängen zwischen Babylon und dem Christentum befassen, während die bisherigen Vorträge sich nur auf das alte Testament beschränkten.

VRC. [Die Stadt Danzig gegen Verunstaltung zu schützen], bezweckt bekanntlich ein hier erlassenes Ortsstatut. Es führt die Straßen, Plätze und Gebäude auf, die wegen ihrer geschichtlichen oder künstlerischen Bedeutung oder ihrer Eigenart besonders wertvoll sind. Die Anbringung von Reklameschildern, Schaukästen usw. bedarf der Genehmigung der Ortspolizeibehörde, und diese ist zu versagen, wenn die Anbringung gröbliche Verunstaltungen herbeiführen oder die Eigenart der Straßen und Bauwerke von geschichtlichem oder künstlerischem Werte beeinträchtigen würde. Ueber drei Klagen gegen den Polizeipräsidenten hatte das Oberverwaltungsgericht zu Berlin zu entscheiden. Einer Firma hatte er nicht gestattet, ein Reklameschild in der Milchhannengasse Nr. 9 in bestimmter Weise anzubringen, einem Uhrmacher hatte er die nachgesuchte Genehmigung zur Anbringung zweier Schaukästen am Hause Langgasse 54 verweigert und der Frau B. wurde aufgegeben ein besonders schreiendes Schild in der Hundegasse Nr. 13 neben dem prächtigen Hause mit einem hervorragend schönen Portal zu beseitigen. Der Polizeipräsident hatte in allen drei Fällen angenommen, daß durch die Reklamen usw. die künstlerische Eigenart der historisch wertvollen Bauwerke beeinträchtigt würde. Und in allen drei Fällen ist das Oberverwaltungsgericht ihm beigetreten. Es wies die Klagen ab, indem es die Begründung, die der Polizeipräsident seinen Verfügungen gegeben hatte, für zutreffend erachtete.

* [Fischerei in der Weichsel.] Der Herr Regierungspräsident hat ausnahmsweise für das ganze Gebiet der totgelegten Weichsel, also für die Strecke von der Einlager Schleiße bis zur Weichselmündung bei Neufahrwasser, die Ausübung der Fischerei mit Zuggarn von nur 1,8 Zentim. Maschenweite unter der Bedingung gestattet, daß die mindermaßigen Fische sofort nach dem Aufziehen der Netze mit möglichster Schonung wieder ins Wasser gesetzt werden. Diese Anordnung hat Gültigkeit vom 1. April bis 31. Oktober d. J.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Verkauft sind die Grundstücke Schleifengasse Nr. 2 und Milchhannengasse Nr. 30 von dem königl. Baurat Albert Jahr in Culm an den Kaufmann Richard Reiser hier für 105 000 Mk. Auf Grund der Erbscheine sind die Grundstücke Beutergasse Nr. 2, Karpfenseigen Nr. 17/18, Schidlitz, Karthäuserstraße Nr. 41 und Weinbergstraße Nr. 38 von den Rentier Theodor und Marie geb. Wolski-Weberschen Eheleuten auf den Rentier Theodor Weber in Schidlitz zum Alleineigentum und Langenmarkt Nr. 1 von dem Kaufmann Hermann Gelhorn auf dessen Witwe Laura Gelhorn geb. Herhudt in Zoppot übergegangen.

Berschiedenes.

Worte Napoleons.

Einer Anthologie von kriegsphilosophischen Ausprüchen Napoleons, die Oberstleutnant Picard in diesen Tagen in Paris erscheinen läßt, entnimmt die „Frankf. Ztg.“ einige charakteristische Beispiele:

Befehle geben, ist das Wenigste; worauf es ankommt, das ist die Gewißheit ihrer Ausführung.

Ich billige die Aufstellung von Kolonialbataillonen nicht. Dieser Plan, schlechten Elementen Waffen in die Hand zu geben, ist ein unglückseliger Einfall.

Wenn ihr (Schweizer) auch nur ein Regiment Goldtruppen habt, müßt ihr auf schlafertige Milizen verzichten. Sobald die Bevölkerung erschaffen sieht, denen sie Gold zahlt, so wird heißen: „Es ist ihre Sache, uns zu verteidigen.“ Eine Goldtruppe zerstört die nationale Energie; sie verschüttet die Hilfsquellen, die ihr notfalls in dem Mute eurer Bürger finden werden.

Es sollte keine Generale von mehr als 60 Jahren geben. Man verschaffe ihnen ehrenvolle Stellen, in denen sie nichts zu tun haben.

Der Krieg ist eine eigenartige Kunst: ich verfidere Ihnen, ich habe 60 Schlachten geschlagen und dabei nichts gelernt, was ich nicht schon von Anfang an gewußt hätte. Betrachten Sie Cäsar: er schlägt sich das erstemal ebenso wie das letztemal.

Ich höre von Duellen. Sagen Sie im Tagesbefehl, daß der französische Soldat nicht das Recht hat, sein Leben für Nichtigkeiten zu wagen, und daß alles Blut, das nicht für die Ehre der Fahne und des Vaterlandes fließt, ein Verbrechen ist.

Im Ariege handelt es sich zu drei Vierteln um sittliche Mächte; die Bilanz der wirklichen Kräfte betrifft nur ein Viertel.

Sie schreiben mir: „Das ist unmöglich.“ Das ist kein Französisch.

Aus den „Fliegenden Blättern“.

[Reklame.] Kaufen Sie nur Haarol! Dieses Haarerzeugungsmittel tut Wunder. Bartenscheren werden gratis dazu geliefert.

Bekanntmachungen.

Nachstehend bringe ich ein Verzeichnis der im Gemeindebezirk Oliva vorhandenen Feuerwehrestellen zur öffentlichen Kenntnis:

1. Polizeiwache, Am Markt 25,
2. Altes Tor, Am Markt 15,
3. Gasanstalt, Ladestraße 1,
4. Ribinski, Rosengasse 5,
5. Pokolm, Danziger Chaussee 54,
6. Hinz, Ludolfinerstraße 9,
7. Hinz, Zoppoter Chaussee 29,
8. Armenhaus (Hausvater) Seestraße 20,
9. Zimmermann, Conradshammer,
10. Aurowski, Glettkau 21.

Oliva, den 19. Februar 1913.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Zum Zwecke der Kontrolle der Durchführung der Reichsversicherungsordnung wird der Herr Kontrollinspektor Schmidt der Landesversicherungsanstalt Westpreußen zu Danzig am

Montag, den 10. März d. Js., mit der Revision der Quittungskarten im hiesigen Amtsbezirk beginnen.

Die Herren Arbeitgeber weise ich darauf hin, daß sie bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. verpflichtet sind, dem Kontrollinspektor die Quittungskarten sämtlicher von ihnen beschäftigten Personen auf Verlangen vorzulegen, sowie über die an sie gezahlten Gehälter und Löhne und die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu geben.

Arbeitgeber, welche dieses zu tun verhindert sind, haben einen mit den Arbeitsverhältnissen pp. vertrauten Vertreter damit zu beauftragen.

Die Quittungskarten sind vom 10. März ab so aufzubewahren, daß sie jederzeit dem Kontrollinspektor vorgelegt werden können.

Nichtbeachtung hat eine außerordentliche Kontrolle zur Folge und werden die Kosten den Arbeitgebern gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auferlegt werden.

Oliva, den 22. Februar 1913.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Am 2. November 1912 sind der Engländer Gérald-Joseph Macaura, der mit marktschreierischer Reklame seinen „Pulsoconn“-Apparat anpries, und seine Helfershelfer Frank Macaura, A. F. Appelboom, Edgar Johnston und M. Carthy-Barry wegen unlauteren Wettbewerbes und Betrugsversuches aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Der Vibrationsmassage-Apparat, den Macaura für 50 Mk. verkauft, ist seit langem bekannt und in jedem einschlägigen Geschäft für zirka 12 bis 15 Mk. zu kaufen. Bevor Macaura hier sein Treiben begann, war er, wie auch Berliner Zeitungen bereits im Mai 1912 unter der Ueberschrift „Der König der Kurpfuscher“ meldeten, in Paris wegen Betruges und unbefugter Ausübung der Heilkunde verhaftet und nach Hinterlegung von 50 000 Francs Kaution vorläufig wieder in Freiheit gesetzt worden. Macaura hat nunmehr den Vertrieb der Pulsoconn-Apparate den Gebrüdern Haase in Berlin, Lützowstraße 106, übertragen.

Berlin, den 3. Dezember 1912.

Der Polizeipräsident.

Wird veröffentlicht.

Oliva, den 27. Februar 1913.

Der Amtsvorsteher.

Junge Leute mit guten Schulkenntnissen finden Beschäftigung und Gelegenheit zu ihrer Ausbildung im Bureaudienst bei der hiesigen Amts- und Gemeindeverwaltung. Eintritt sofort.

Vorgebildete oder ältere Bewerber erhalten gleich vom Tage ihrer Einstellung eine monatliche Entschädigung.

Oliva, den 28. Februar 1913.

Der Amts- und Gemeindevorsteher. Luchterhand.

[Ein Zeitkind.] Na, Pepi, du scheinst mir nicht sehr vergnügt! Was hast du denn zu deinem Geburtstage bekommen? — Ach, lauter so fades Spielzeug. Mir wär' das geringste in bar viel lieber gewesen.

[Vom Kasernenhof.] Hauptmann: „Was sind Sie in Ihrem Beruf, Einjähriger?“ — Einjähriger: „Kunstmaler.“ — Hauptmann: „Dann merken Sie sich aber: bei uns gibt's nur eine Richtung!“

Sprechsaal.

Beseitigung der Mückenbrut.

Wäre es nicht empfehlenswert, wenn ein Gemeindeangestellter, etwa Laternenanzünder oder

etwas ähnliches, noch in letzter Stunde in den Methoden, die Mückenbrut in den Kellern durch Ausräuchern oder Abbrennen von Wänden und Decken zu vertilgen, informiert würde? Es könnte dies ja durch die Leute der Danziger Feuerwehr geschehen, die damit vertraut sind. Der hiesige Angestellte könnte dann den Eigentümern, die nicht das geeignete Personal für Bornahme der betr. Arbeiten haben, die Vertilgung gegen mäßigen Stundenlohn usw. besorgen, was sicher vielen erwünscht käme. Auch würde dann zweifellos die Vertilgung in weiterem Umfange erfolgen, während jetzt recht viele der Sache aus Bequemlichkeit gleichgültig gegenüberstehen.

Jedenfalls gebührt dem Herrn Amtsvorsteher für die Anregung Dank.

Bekanntmachung.

Um unserem Orte den Vorzug der möglichen Mückenfreiheit zu erhalten, richte ich an die Hauseigentümer wiederholt die dringende Bitte, die Mückenbrut, welche in den Kellern überwintert, durch Ausräuchern zu vertilgen.

In jeder Apotheke und Drogenhandlung wird ein Mückenvertilgungsmittel feilgeboten. Ich ersuche, mit möglichster Beschleunigung an das Ausräuchern der Keller heranzugehen.

Oliva, den 17. Februar 1913.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Thomasmehl



wird im Frühjahr mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt, sowohl zu Sommergetreide und Hackfrüchten wie auch als Kopfdüngung auf Herbstsaaten, die bei der Bestellung noch keine Phosphorsäuredüngung erhalten haben. Wir liefern unser garantiert reines hochwertiges Thomasmehl mit Schutzmarke auf Säcken und Plomben. Erhältlich ist es in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W.

Q. I. 700.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Gemeinsamer Wohnungsnachweis

des Haus- und Grundbesitzervereins, des Kommunalvereins und der Kurverwaltung in Oliva. Geschäftsstelle: Liebenow, Danziger Chaussee 5. Für Wohnungsuchende unentgeltlich.

Zahl der Zimmer	Bab	Garten	Preis Mk.	Straße	Nr.	Mirt	Bemerkung
3	—	ja	Uebereink	Bergstr.	1	Henker	Glasveranda
4	ja	ja	Uebereink	Waldstr.	12	Ahmann	Diele, Loggia
4	ja	ja	5 u. 600	Delbrückstr.	15	Blawat	Bef. vorm.
3	ja	ja	Uebereink	Kaisersteg	29	Stumm	3. erfgr. l. Etg.
4	ja	ja	Uebereink	Dultstraße	29	„	Balkon, Gas
3	ja	ja	Uebereink	Dultstraße	5	Wanke	Gas, Veranda
4	ja	ja	500	Zoppi. Chaussee	65b	Wiens	Balkon
4	ja	ja	Uebereink	Schillerstr.	Ecke	Weith	Zentralheiz.
3	ja	ja	3, 4 u. 500	Jahnstr.	16	Leßnow	Berand., Gas
4	ja	ja	Uebereink	Paulastr.	—	Zavernier	Pelk. Str. 14
3-4	ja	ja	Uebereink	A. Karlsberg	9a	Rirschnik	Glasveranda
5	ja	ja	700	„	10a	Weide	Berand., Gas
3	ja	ja	420	„	„	„	Balkon, Gas
3-5	ja	ja	Uebereink	Kronp.-Allee	6	Kranich	Balkon, Gas
2-4	ja	ja	360	„	10	Lohff	Balkon, Gas
3	ja	ja	Uebereink	Danzigerstr.	47	Hein	Gas
3	ja	ja	Uebereink	Danzigerstr.	45	Hein	Balkon, Gas
4	ja	ja	Uebereink	Danzigerstr.	46	Hein	Balkon, Gas
3	—	ja	350	Rosengasse	27	Arnbt	Glasveranda
3-5	ja	ja	Uebereink	Am Bahnhof	—	Anaah	Gas, elk. Licht
5	ja	ja	800	Bahnhofstr.	4	Strefjewski	Gas, Balkon
4	ja	ja	Uebereink	Delbrückstr.	7	Ratke	el. Licht, Logg.

Läden mit auch ohne Wohnung

Möblierte Zimmer.

1-2-|—|ja|Uebereink|Bergstraße|1|Henker|

Vaterländ. Frauenverein.

Nächste Monatsstung am Mittwoch, d. 5. März, nachmittags 4 Uhr in der Konditorei Neumann.



OLIVA. Extravorstellungen im hiesigen Lichtspielhaus **Dienstag, den 4. März,** abends 6 und 8 Uhr.

U. a. „Königin Luise“. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg. sind wieder bei den Herren Kameraden Hubrig (Bahnhof), Roznerski (Markt), Strehlau (Markt) zu haben.

Der Vorstand. Bieler.

Millionen gebrauchen gegen **Husten, Katarrh,** Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten



6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf., zu haben bei:

Ernst Friese, Germania-Drogerie, **Oliva, Markt 21,** **Bruno Lindenau,** Drogerie in Oliva.

Tapeten

offeriert billigt **Malermister Lange,** Georgstraße 16.

Für älteren Herrn gesucht in Oliva ein

gut möbl. Zimmer

part., zirka 16 Quadratmtr. groß mit Morgenkaffee, mit Preisangabe per Monat, für kommende Saison. Off. unter A. 237 a. b. Exped. d. Bl. Danzig, Reiterhagergasse 4, erbeten.

4 Zimmerwohnung,

große Veranda, Zubehör, Kirchenstraße 18 zu vermieten. Näheres daselbst, Gartenhaus.

4-Zimmer-Wohnung

mit Veranda zum 1. April zu verm. Pelonker Straße 33, 1 Tr. **Simson.**

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief im Krankenhaus zu Pelplin sanft und ergeben nach langem Leiden unser teurer Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Hauptmann a. D.

Alexander von der Marwitz

Ritter des Eisernen Kreuzes p. p.

Die Exorte nach der Pfarrkirche zu Pelplin findet Sonntag, den 2. März, 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, statt. Die kirchliche Feier und Beisetzung am Montag, den 3. März, 10 Uhr vormittags.

Dieses zeigt tieftrauernd an im Namen der Hinterbliebenen

Eduard von der Marwitz,
Oliva.

Pelplin, Westpr., 26. Februar 1913.

Strandhalle Oliva-Glettkau

Sonntag, den 2. März:

Solisten-Konzert

Oskar Kock.

Hotel Olivaer Hof

Heute:

Rinderpökelbrust

mit Meerrettich und Bouillonkartoffeln.

C. Hintzmann.

Eduard Fast

Spezial-Kaffee-Geschäft

Am Markt 10/11.

Fernsprecher 32.

Empfehle mein

gut sortiertes Lager in

Konfitüren, Kakao, Kekse

von nur erstklassigen Firmen.

Osterartikel

in

Schokolade, Marzipan usw.

Bitte meine Osterausstellung zu beachten.

Umzugshalber zu verkaufen:
1 Zweirad, 1 Geige, Winter-
und Frühjahrsmäntel u. a. m.
Dittosstraße 1, 1 Tr. I.

Zeitschriften aller Art
liefert die Buchhandlung von
Fritz Feldner,
Belonker Straße 135.

Lichtspielhaus Oliva.

Der Spielplan erhält von heute an eine Aenderung und zwar ist das Theater jede Woche nur Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag geöffnet.
Schülervorstellung Sonnabends 4 Uhr. Sonntags Anfang 4 Uhr. Alltags 6 Uhr.
Diesmal außergewöhnliches Prachtprogramm.

Vorzugskarten haben diese 4 Tage keine Gültigkeit.

Progr. 1. Reufter Wochenbericht. Lucie ist eigenfinnig, humor.
Ulko Till, künstl. Drama. Am Mittelmeer, herrl. koloriert.

Dämon Spiel. Großes Drama in 2 Akten.

Königin Luise.

Großes vaterländisches Gemälde in mehreren Abteilungen.

Extra interessante Einlagen. Machen ganz besonders auf diese großartige Vorführung aufmerksam.
Anfang der letzten Vorstellung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hochachtend Otto Häusler.

Gertrud Goll,

13 Jahre Lehrerin am Konservatorium zu Danzig
erteilt

Unterricht im Klavierspiel.

Honorar: 6—8 und 12 Mk. monatlich.

Mittel- und Oberklasse 4händ. Spiel unentgeltlich.

Sprechstunden in Oliva, Georgstr. 15, part. links,

Mittwoch und Sonnabend 4—5 Uhr.

Privatwohnung: Doppot, Danzigerstr. 60, II.

Wünschen Sie einen koffeinfreien Ersatz für Bohnenkaffee, so kann Ihnen

Seppelts

Nährsalz-Kaffee

als ein billiges, gesundes und wohlschmeckendes
Familiengetränk aufs wärmste empfohlen werden.
Bezugsquelle zum Fabrikpreis bei:

Ernst Friese, Germania-Drogerie.

Prima obereschl. Heizkohlen
Briketts — Anthrazit — Roks

Schmiedekohlen

Brennholz, Kloben und kleingemacht
empfiehlt frei Haus und ab Lager

Tel. Nr. 24.

Otto Neumann.

Konservatorischer
Klavierunterricht

wird erteilt.

Nehme noch 2—3 Schüler bzw.
Schülerinnen in Oliva an.

Lucy Victoria Zorn,
Waldstraße 7, I. (28)

Tapeten.

Große Auswahl von den ein-
fachsten bis zu den feinsten Aus-
führungen. Asphaltpapier für
feuchte Wände empfiehlt

E. Daus, Malermeister,
Oliva, Kronprinzen-Allee 5.

Mädchen,

vom Lande bevorzugt,
evangelisch, schon gebient.

sucht

älteres Ehepaar zum 1. April.

Melbung: Oliva, Kirchen-
straße 18, 2 Treppen links,
nachm. zwischen 5 und 6 Uhr.

Eine Aufwärterin

für Vorm. melde sich Villa
Charlotte I, links, nachmittags.

Saub. Aufwärterin für den
Nachm. ges. Am Schlossgarten 7 part. I.

Ansichtskarten

von Oliva in enormer Auswahl
größtes Lager am Platze
empfiehlt

P. Lemanezik,
neben der Post.

Mache die Herren Wieder-
verkäufer besonders auf mein
Lager aufmerksam. (21)

Hüten Sie sich vor
Darlehnschwindlern

und verlangen Sie sofort Näheres
über reelle und schnelle Geldver-
leihung vom Christlich. Schriften-
Verlagshaus Hamburg. Viele
Dankschreiben aus allen Teilen
Deutschlands.

Zöpfe

sowie jeden Ersatz zur
modernen Frisur
empfiehlt in großer Auswahl
zu allerbilligsten Preisen

Bernh. Nipkow,
Danzig,

Altst. Graben 109, am Holzmarkt.

Die

sichersten Garantien bieten sich
Ihnen, wenn Sie den

richtigen

Weg wählen und beim Einkauf
Ihrer

Schuhe

das Geschäft eines Fachmannes
aufsuchen. Sie erhalten dort
Ratschläge in bezug auf Paß-
form und Qualität, die sicher in
Ihrem eigenen Interesse liegen.
Von Nichtfachleuten können Sie
niemals zutreffende Ratschläge

bekommen

weil diese ihre Waren oft selbst
nicht begutachten können. Wenn

Sie

an Ihre früheren Einkäufe zu-
rückdenken, so werden Sie mir

bestimmt

recht geben und in Zukunft dieses
berücksichtigen, zumal Schuh-
handel lediglich Vertrauenssache
ist. Wenden Sie sich deshalb

bei

eintretendem Bedarf an mein
Geschäft. Es bietet Ihnen ein
großes, gutfortiertes Lager hoch-
feiner Schuhwaren jeder Art in
allen Preislagen.

Robert
Hallmann,

Schuhmachermeister,
Kirchenstraße 13,
Ecke Klosterstraße.

Wäsche

wird saub. gewaschen Roseng. 20.

Kirchliche Nachrichten
von Oliva.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. März, vorm. 9 $\frac{1}{2}$
Uhr. Gottesdienst; nach demselben
Beichte und Feier des heiligen
Abendmahls. 4 Uhr. Jungfrauen-
verein.

Montag, 3. März, abends 8 Uhr.
Männerverein.

Dienstag, 4. März, nachm.
4 Uhr. Missionsnäherverein.

Donnerstag, 6. März, nachm.
5 Uhr. Passionsgottesdienst.
Dito. Pfarrer.

Ratholische Pfarrkirche.

Messe um 7 u. 8 Uhr. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Christenlehre. 10 Uhr Predigt
und Hochamt. 3 Uhr Vesper-
oder Sakramentsandacht.